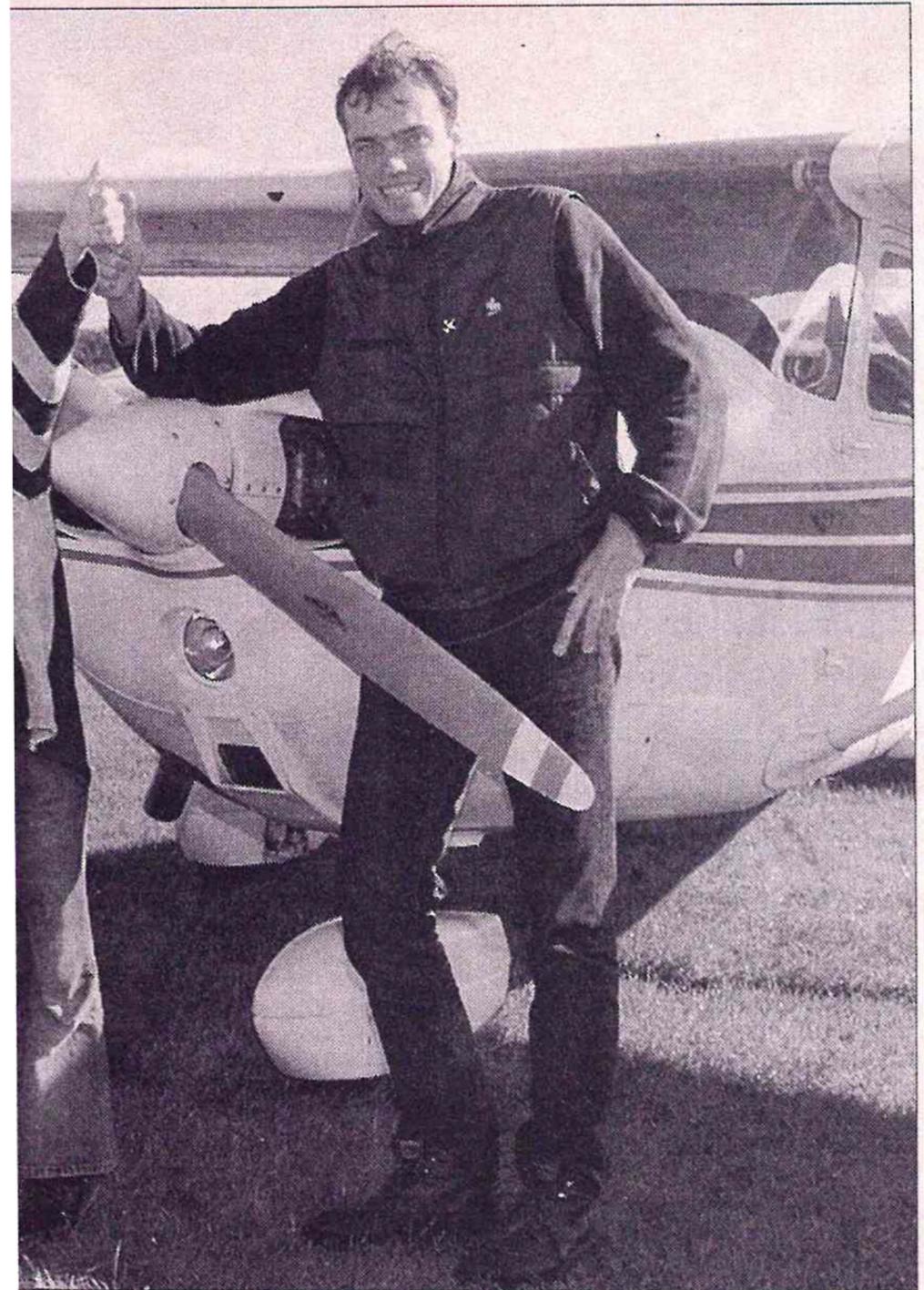


Höhenflug der Gefühle



Daumen hoch – der Flug war toll! Die drei elf Jahre alten Mädchen Monique (von links) und Maria – allesamt blind beziehungsweise stark sehbehindert – erlebten dank der Piloten Alex Lipsky (links) und Floris Helmers in Heist ein unvergessliches Erlebnis zwischen Himmel und Erde.



Der Pilot gab zu, zu Beginn unsicher beim Umgang mit den Schülern der Blindenschule gewesen zu sein. „Dann aber habe ich ihnen erklärt, wie hoch wir sind, wie weit man sehen kann.“ Mit einigen Manövern, zum Beispiel besonders engen Kurven, bescherten die Fluglehrer den Insassen in den Maschinen der Flugschule ein echtes Achterbahngefühl – und sich selbst einen gehörigen Geräuschpegel im Cockpit.

FOTO: STRUPPEK

HEIST Die „Flugschule Hamburg“ von Floris Helmers und Alex Lipsky bescherte blinden Kindern einen emotionalen Himmelsritt.

Bernd-Olaf Struppek
Heist/Hamburg

Mit dem Flugzeug abheben. Sich in den Himmel schrauben. Fühlen, wie es im Bauch kribbelt, wenn sich die Maschine in die Kurve legt. Emotionen, die blinde

Menschen viel stärker erleben als andere, weil ihnen der visuelle Bezug zu den Bewegungen des Flugzeugs, zur Höhe über dem Boden fehlt. Wie „fühlt“ es sich an, zu fliegen? Klare Antwort der drei elfjährigen Freundinnen Florida, Monique und Maria: „Einfach geil! Super! Fett!“

Das Mädchen-Trio, das nach der Landung in Heist so himmelhochjuchzend vom Himmelsritt per Cessna über dem Kreis Pinneberg schwärmte, gehörte zu jenen 65 blinden beziehungsweise stark sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, die jetzt im Rahmen einer Wohltätigkeits-Aktion auf dem Flugplatz in Heist zu Gast waren.

Die Schützlinge der Hamburger Blindenschule am Borgweg waren von den beiden jungen Piloten Alex Lipsky und Floris

Helmers eingeladen in Hamburg/Heist (Flugschule Hamburg) betreut von den beiden Piloten, die selber auch Piloten sind. „Wir haben eine solche Aktion schon einmal in Holland gemacht. Die blinden Kinder sind auch diesmal total begeistert“, sagte Lipsky erfreut. Der Pinneberger Helmers, gerade von einem Rundflug mit drei jüngeren Mädchen zurückgekehrt, berichtete von den lautstarken und emotionsgeladenen Reaktionen seiner Passagiere während des Fluges: „Alle haben laut gekreischt, ich höre kaum noch was. Die Kinder waren total aus dem Häuschen. Ich war schon 1000 Rundflüge gemacht.“

Während sich die Kinder beim Grillen am Topfplatzes stärken konnten, die Begeisterung der Teen-

den, die Flugschule. Die Begeisterung der Teen-

„Alle waren total aus dem Häuschen. Ich war schon 1000 Rundflüge gemacht.“

Pilot Floris Helmers

tenden
s Flug-
gingen

Lipsky, Helmers und ihre Kollegen Jens Teichmann und Bernd Scholz mit je drei Kindern in die Luft. „Wir haben eine solche Aktion schon einmal in Holland gemacht. Die blinden Kinder sind auch diesmal total begeistert“, sagte Lipsky erfreut. Der Pinneberger Helmers, gerade von einem Rundflug mit drei jüngeren Mädchen zurückgekehrt, berichtete von den lautstarken und emotionsgeladenen Reaktionen seiner Passagiere während des Fluges: „Alle haben laut gekreischt, ich höre kaum noch was. Die Kinder

der gehen ganz niedlich miteinander um, helfen sich beim Einsteigen, fassen sich in der Luft an den Händen.“

Der Pilot gab zu, zu Beginn unsicher beim Umgang mit den Schülern der Blindenschule gewesen zu sein. „Dann aber habe ich ihnen erklärt, wie hoch wir sind, wie weit man sehen kann.“ Mit einigen Manövern, zum Beispiel besonders engen Kurven, bescherten die Fluglehrer den Insassen in den Maschinen der Flugschule ein echtes Achterbahngefühl – und sich selbst einen gehörigen Geräuschpegel im Cockpit.

„Alle waren total aus dem Häuschen, wollten sofort wieder starten“, so Helmers. „Ich habe schon 1000 Rundflüge gemacht – aber diese Reaktionen der Kinder waren einmalig.“